

Minimale Versorgung mit Strom sichern

ERSTELLT 21.02.08, 07:18h

BONN. Niedriglöhner und Arbeitslose, die ihren Strom nicht mehr bezahlen können, sollen künftig mit einer Energie-Grundversorgung durch die Stadtwerke Bonn (SWB) versorgt werden. Das zumindest sieht ein Antrag vor, den der Bonner Bundestagsabgeordnete Ulrich Kelber (SPD) in seiner Funktion als Aufsichtsratsmitglied nächste Woche in dem SWB-Gremium einbringen will.

Durch die Installierung neuer Stromzähler soll bei nicht gedeckter Rechnung nur eine bestimmte Menge an Energie durchgelassen werden. „So könnten Familien im Fall von Zahlungsschwierigkeiten zumindest eine Minimalversorgung bekommen“, meint Kelber. Trotz Beschränkung könnten dann beispielsweise Herd oder Glühbirne in Betrieb bleiben. Anspruch auf die Grundversorgung, die Kelber gerne im Januar 2009 einführen will, hätten Bonn-Ausweis-Inhaber, also Arbeitslose und Familien mit geringen Einkünften. Sollte sich jemand als zahlungsunwillig erweisen, könnten die SWB Strom auch ganz abstellen.

Außerdem sieht der SPD-Antrag vor, Geringverdienern eine kostenlose Energieberatung zu ermöglichen und damit einen kostengeringeren Umgang mit Energiefressern.

Auf Bundesebene will Kelber einen flächendeckenden Sozialtarif einführen, den dann alle Stromanbieter anbieten müssten. Er sieht eine Preisstaffelung vor und würde für alle gelten. Bis zu einer bestimmten Abnahme an Strom zahlt also jeder einen etwas geringeren Betrag. Was darüber hinaus geht, wird dann im Verhältnis teurer. So könnten klamme Haushalte Geld einsparen. (phs)

<http://www.rundschau-online.de/jkr/artikel.jsp?id=1203439254121>

X SCHLIESSEN

Alle Rechte vorbehalten. © 2008 **Kölnische Rundschau**